

Schießereien beim Abzug der Truppen.

Berlin, 18. März. Die auf dem Wilhelmplatz und Umgebung bei dem Potsdamer Platz aufgestellte Marinebrigade sammelte sich nachmittags, um durch das Brandenburger Tor nach Döberitz abzuziehen. Bei dem Ausmarsch der Truppen nahm die Unter den Linden angesammelte Menge in der Gegend des Hotels Adlon eine drohende Haltung ein und rief Schimpfworte aus. Als Schießbereitschaft kommandiert wurde, ergriff die Masse eine Panik. Alles flüchtete in die offenen Häuser. In diesem Augenblick fielen Schüsse, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Als ein großer Teil der Truppen das Brandenburger Tor erreicht hatte, drängte die Menge aufs neue nach, worauf vom Brandenburger Tor her eine Maschinengewehrsalve erfolgte. Dabei wurden verschiedene Personen schwer verletzt. — Nach einem weiteren Bericht soll es in der Siegessäule noch einmal zu einem Zusammenstoß zwischen der abziehenden Marinebrigade und der Menge gekommen sein, aus der anachisch eine Handgranate in die abziehenden Truppen geworfen wurde. Um 5½ Uhr abends war wieder völlige Ruhe eingetreten.

Unruhen in Berlin.

Berlin, 18. März. Heute vormittag wurde das Schöneberger Rathaus, wo sich die Zentrale der Einwohnerwehr befindet, von einer großen Menschenmenge angegriffen. Einigen Aufrührern gelang es, in der allgemeinen Verwirrung in das Rathausgebäude einzudringen. Als Verstärkung von der Brüder Wache (Wilmersdorf) anrückte, wurde sie mit Stöcken und Stossen empfangen und so bedroht, daß sie von der Schuhfabrik Gebrauch machen mußte. Zwei Personen wurden schwer verwundet, eine Mädelsfängerin wurde festgenommen. Die Einwohnerwehr wird heute nachmittag das Schöneberger Rathaus räumen.

Berlin, 18. März. Wie bereits mitgeteilt, hat man gestern abend am Kottbusser Tor mit dem Bau von Barricaden begonnen. Sie wurden am Ausgang der Admiralstraße, in der Nähe der Hochbahn errichtet. Die Reichswehrtruppen erhielten den Auftrag, die Barricaden zu zerstören und feuerten zu diesem Zwecke von der Admiralsbrücke aus eine Mine ab. Die Mine schlug auch an der bezeichneten Stelle ein und verursachte unter den Aufrührern, die dort zahlreich zusammenströmten, große Verluste. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 12 Personen getötet, 8 schwer und 20 leicht verletzt. Die Schwerverletzten lagen im Krankenhaus Bethanien. — Gestern abend gegen 6½ Uhr wurde der Soldat Noach Schneider vom Schießregiment Berlin in der Brunnenstraße von einer Pöbelmenge überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Um 10 Uhr abends zertrümmerte eine Bande zwei große Schausenserscheiben des Borsighauses Standort, an der Ecke der Brunnen- und Veteranenstraße, räubte die ausgestellten Waren und entfloß mit der Beute.

Unruhen in Thüringen.

Suhl, 18. März. Eine am 14. März von den Zivilbehörden zur Bekämpfung von Landfriedensbruch herbeigeführte kleine Reichswehrabteilung wurde überwältigt. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Am Freitag heranmarschierende kleine Truppenteile wurden zurückgezogen, da sich das ganze Gebiet im Aufruhr befindet.

Erfurt, 18. März. Ein Standgericht ist eingesetzt worden. Außer einigen Schießereien verließ die Stadt. In Eisenach herrscht völlige Ruhe. In Schmalzden bildete sich ein Aktionsausschuss der Arbeiterkammer des Kreises und übernahm die öffentliche Gewalt. Er erklärt, sich hinter die Regierung zu stellen, die die politische und wirtschaftliche Freiheit überfordert und die Diktatur des Proletariats verkündet. Sozialistische Elemente haben den alten Friedhof in der Nähe der Kaserne besetzt und rufen die Reichswehr an. Artillerie schießt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist bisher nicht feststellbar. Der Pöbel plündert Mühlen und Bäckereien.

Kämpfe in Leipzig.

Leipzig, 17. März. Der Rücktritt Kapp's hat die Lage keineswegs erleichtert. Er ist hierzu. Den ganzen Tag haben schwere Gefechte in der näheren Umgebung der inneren Stadt und in den Vorstädten stattgefunden. Zum Teil sind Schießereien aufgeworfen worden. Die Reichswehrbrigade läßt den Krieg bestehen. Von außen her sind die Arbeiter, schwer bewaffnet, vorgerückt und haben Geschäftsführung mit der Reichswehrbrigade genommen. In dem heutigen Tagesbericht der Brigade wird gemeldet,

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Plattspielabend.

Am Mittwoch abend ging im Residenztheater das dreitägige Lustspiel "300 Frauen" in Szene. Das Stück ist gänzlich ohne Handlung, der Reiz liegt lediglich im Wort. Eine junge, etwas zu ohnungslose Frau hört an ihrem Hochzeitstag von ihrer erfahrenen Freundin ihr bisher unbekannte Dinge über die Männer. Die Freundin nimmt den Gloriastrahl weg, den die junge Frau bisher um das Haupt ihres Mannes geschenkt. Sie hört da zum ersten Mal von Möglichkeiten einer Vergangenheit, von der Wahrscheinlichkeit, daß ihr Mann schon andere Frauen in die Augen ziehen. Sie fühlt sich betrogen, sie glaubte, die erste und einzige zu sein. Sie will wissen, wer die erste Liebe ihres Mannes war. Späth hat meint der junge Chemnitz, das wisse er nicht mehr, er habe in den 10 Jahren seines Junggesellenlebens gelebt wie jeder Junggeselle und monatlich so etwa drei verschiedene Frauen "umgekettelt". Die junge Frau rechnet aus, daß das in 10 Jahren 300 Frauen sind. Sie nimmt die Zählung ernst, sie will sich rächen. Die Hochzeitsnacht verläuft entgegen allem Brauch. Scheidungsgedanken am andern Morgen. Ein alter Freund und Frauenkenner vermittelt und löst den schwierigen Fall mit einer Eifersuchtspille und erobert sich dabei selbst seine Lägerieherrschaft. Zum Schluß zwei glückliche Paare. Die Aufführung litt unter mangelndem Zusammenspiel. Herr Erhardt war ein ganz flotter Kameramann voller Chemnitz. Ein Wolfert gefiel als junge Frau, die Rolle des Freundes gab Herr Stolzenberg recht gut, und Dr. Schroeder als Gast wirkte als Freundin der jungen Frau ganz angenehm.

Platt-Abend im Kurhaus.

Neben Marcel Salzer behauptet seit Jahren Joseph Plant die Stellung, die er sich auf den weltbedeutenden

da von Osten her, von Taucha, weitere Reichswehrtruppen auf Leipzig marschierten. Mit Einbruch der Dunkelheit ist die Lage in der ganzen Stadt völlig unruhig geworden. Gegen 7 Uhr traf mit einem Sonderzug der von der Dresdener Regierung entsandte Minister Schwarz ein und beendete sofort Besprechungen darüber, ob sich der Kampf nicht beenden lasse. Kurz vor 9 Uhr wurde eine Vereinbarung in der Richtung getroffen, daß um 10 Uhr abends vorläufige Waffenruhe zwischen den beiden kämpfenden Parteien eintreten sollte. Ein entsprechender Befehl wurde unterzeichnet von dem Kommandierenden General v. Bilsach, der ergangen. Von der Regierung ist derselbe Befehl ausgegeben worden. Um 11 Uhr tritt ein neugebildeter Allianzausschuss im Rathaus zu einer Sitzung zusammen. Er hat zurzeit den Befehl über die Stadt. Er ist zusammengelegt aus zwei Unabhängigen, einem Mehrheitssozialisten, zwei Demokraten, einem Befolzeten und einem unbesoldeten Stadtrat und soll unter Vorsitz des Ministers Schwarz tagen. Diese Vereinbarung ist in der Stadtverordnetenversammlung zu Ende gekommen. Am Laufe des Tages soll es in der ganzen Stadt sehr viele Verwundete und Tote; eine Zahl kann vorläufig nicht angegeben werden. Die Seitenlinien sind zuletzt mit den Abendausgaben erichtet; morgen früh werden sie nicht erscheinen. Der Zugverkehr ist fast ganz eingestellt.

Kassel.

Kassel, 18. März. Als heute vormittag etwa 1500 bis 2000 Menschen vor dem Friedensplatz eine drohende Haltung gegen das Gebäude des Brigadecommandos eingenommen und nochmals sich ein Teil der Aufrührer des alten Generalstabscommandos bemächtigt und von dort vier Maschinengewehre, Handgranaten und Gewehre geraubt hatte, kam es zu einem Feuergefecht zwischen den Aufrührern und den zur Säuberung des Friedensplatzes beorderten Reichswehrtruppen. Im Verlaufe des Gefechtes gab es einen Toten und mehrere Verwundete. Truppen zur weiteren Säuberung der Stadt sind im Anmarsch.

Kassel, 18. März. Die Reichsregierung ernannte den Reichsabwicklungsminister Gräfinstädt zum Reichskommissar für das Gebiet der Reichswehrbrigade 11.

Wiederaufnahme der Arbeit.

Frankfurt a. M., 18. März. Der Generalstreik ist heute im Laufe des Tages durch Abstimmung in den einzelnen Betrieben nahezu einstimmig für beendet erklärt worden.

Hannover, 18. März. Der Generalauftand wurde abgefangt, die Arbeit wird morgen in allen Betrieben wieder aufgenommen werden.

Breslau, 18. März. Nach der "Schlesischen Zeitung" wurde gestern hier in allen lebenswichtigen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen.

Frankfurt, 18. März. Die Eisenbahndirektion teilt amtlich mit, daß die infolge des Streiks nötig gewesenen Beschränkungen für Eis- und Reisegut (Stückgut und Ladung) sowie Expressgut wieder aufgehoben sind.

Die Lage in Bayern.

Bayern hat eine neue Regierung, die aber offenbar nur als Übergang zu betrachten ist. Es sollen baldigst Neuwahlen angekündigt werden, worauf dann die endgültige Regierungsbildung folgt. An der Spitze der jetzigen Münchner Regierung, anstelle des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Hoffmann, steht heute ein Konservativer, kein Parlamentarier, sondern ein Staatsbeamter, der Staatsrat Dr. v. Schöhr. Er hat keine Sozialdemokraten in seine Regierung genommen; in seinem Ministerium befinden sich vier Zentrumspolitiker, zwei Demokraten und ein Bauernbündler. Bisher waren die sozialistischen Minister in der Mehrheit, jetzt sind sie ganz ausgeschaltet. In Bayern hat sich seit den Tagen der Räterepublik ein Umsturz in der politischen Stimmung vollzogen. In allen bürgerlichen Parteien, auch in der Demokratie, macht sich ein starker Rückzug recht bemerkbar. Es ist bekannt, daß sich seinerzeit die bürgerlichen Demokraten sehr schriftlich gegen den Untersuchungsausschuss über die Kriegsschulden auseinandersetzen entgegen der Haltung der Demokratie im Reich. Es ist auch bekannt, daß das bayerische Zentrum sich vom Zentrum im Reich und in der Nationalversammlung trennt hat, weil ihm das Zusammenarbeiten der Reichsregierung mit der Sozialdemokratie nicht passt. Die Stimmung für eine mehr nach rechts neigende Regierung war also in Bayern vorhanden, und diese Stimmung ist nun auch in der Umbildung der Regierung zum Ausdruck gekommen. Gegenüber der Regierung Kapp hat sich die neue

Brettern errungen hat. Wohl fehlt ihm die österreichische Lebenswürdigkeit des Humors Salzers, dafür ist er ein Meister der mimischen Technik. Während Salzer persönlich herzhaft ist, ist er zu Humor, Heiterkeit gewissermaßen im Naturzustand erweckt, erreicht Plaut dasselbe auf Umwegen, durch das Künstlerment seiner als Möglichkeiten der sonderlichen Darstellungsweise bezeichnenden Künstlerlichkeit. Er wirkt am härtlichen dort, wo er vorzüglich auftritt, wo er mit seinen komischen Talenten jonglieren kann. Seine Darstellung des Films "Vom Has verfolgt, wo der Schlangen gebissen", war eine Meisterleistung, die man so leicht keiner nachmacht, und die den groben und dicht besetzten Kurzfilm mit Liedern und Beifall erfüllte. Auch seine humoristische Aufführung des "Freckels in Steinwald" sollte ein hohes Maß humoristischer Beobachtung und Darstellungskunst dar. Plaut ist das lebende Sonettion. Er kann alles, nimmt ohne Apparat einen "Musical Clown", verkörpernt ein Leipzigische "Sänger-Duolett", lallt, lallt, lallt die St. Maier, spricht ein halbes Dutzend Dialekte und bringt auch schwere Vorträge, wie eine Tierschau oder ein Märchen von Andien oder einen feinfühligen Einfalls von Hochzeitstexten auf wertungsvollen Geltung. Sein Auftritt bedeutete wieder einen vollen Erfolg der rüchtigen Künstler.

Vom Büchertisch.

Die schwedische Natur. Mit Besprechungen auf Schönenbauer und Bergson. Von Dr. Dr. J. Reinke. 161 Seiten. Preis geb. M. 4.— Gebunden M. 5.00. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, 1920.

Der Mensch, sofern er neistige Bedürfnisse fühlt, führt sich heraus aus dem Raum der unteiligen politischen Umwelt — mit diesem einleitenden Satz seines Vorworts hat der Verfasser ausgewichen, was einem großen Teil aller Gebildeten am Herzen liegt. Was den besseren Teil unseres Jüds ausmacht: Das Sehnen nach Freiheit, die flucht vor den Realitäten des Lebens in eine höhere Welt. Auf diesem Wege ersteht den denkenden Menschen hier ein Mentor, der ihn die Natur verläßt, die schwedende Natur. Professor Steinke, der be-

Regierung in München ablehnend verboten. Wenn aus die neue Münchner Regierung einen konservativen Eintritt hat, so ist das natürlich nicht gleichbedeutend mit dem Zusammenkommen mit einem Mann wie Kapp, der den vrenzischen Partikularismus alsbald so stark betonte. Der neue bairische Ministerpräsident bezeichnet als sein Programm u. a. baldige Neuwahlen zum Landtag und eine gleiche Verbindung der Landfremden. Gegen Schieberium und Schlemmer werde er rücksichtslos vorgehen.

Kapp.

Die Persönlichkeit des Generallandschaftsdirektors Wolfgang Kapp hat schon einmal im Vordergrund des Interesses und leidenschaftlicher Meinungskämpfe gestanden. Das war im Mai 1916, als er eine Denkschrift an die verantwortlichen Stellen und an einen kleinen Kreis von Politikern schickte, in der der Politik Beimann Hollwegs Unfähigkeit und Schwäche vorgeworfen wurde. Der Reichsanziger antwortete im Reichstag in äußerst scharfer Weise, worauf Kapp eine öffentliche Erklärung erließ, in welcher er dem Kanzler für später seine Duelleforderung in Aussicht stellte. Die Denkschrift selbst wurde weiteren Kreisen erst im Juni 1918 in einer öffentlichen Ausgabe bekannt. Sie bekämpft die Befreiung, die keine freie Gewerkschaftsgründung gestattet, tadelte die Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber Amerika, dessen Eingreifen nicht zu Füchten bestand für den schärfsten Unterseebootkrieg ein, stellte amüsierende Kriegsziele weitgehender Art auf und bestimmt schließlich die Zwangswirtschaft insofern auf die Ernährung rücksichtslos. Es ist die Schrift eines sozialistischen Konservativen, der in wirtschaftlichen Dingen liberale Anschauungen zuweist. Kapp ist der Sohn eines alten bayerischen Politikers, der nach 1848 nach Amerika floh und nach der Reichsgründung zurückkehrte, dann der Nationalliberalen und schließlich der Deutschrepublikaner Partei angehörte. Er ist 1858 in New York geboren, hat in Deutschland seine juristische Ausbildung empfangen und im Finanzministerium seine amtliche Laufbahn begonnen. Später wird er Vortragender Rat im Landwirtschaftsministerium und ist als solcher am Aufstandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages mitgewirkt. Im Jahre 1906 wurde er Generallandschaftsdirektor in Ostpreußen. Bekanntlich wurde ihm nach seinem Zusammensetzen mit Beimann bei der Wiederwahl die Bestätigung versagt und erst nach einer zweiten Wiederwahl von Michaelis erählt. Kapp gehörte 1918 dem alten Reichstag an und ist einer der Gründer der Wiederlandspartei.

Rundschau.

General Mangin.

General Mangin, der frühere Oberbefehlshaber in Mainz, dessen Name im Zusammenhang mit den Verteilungen dortens viel genannt worden ist, soll nach Mitteln gen transdötscher Blätter wieder auf seinen früheren Posten in Mainz zurückkehren.

Aus den Abstimmungsgebieten.

Oppeln, 18. März. Die interalliierte Kommission für Überholzien hat den bisherigen Landrat in Kreisdirektor v. Bärnsprung, auszutauschen.

Eisenbahnerstreik in Polen.

Benthen, 18. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten herrscht in ganz Polen ein Eisenbahnerstreik.

Mitteilungen aus aller Welt.

Sommerzeit in Österreich. Das Wiener Kabinett hat die Einführung der Sommerzeit vom 5. April bis 12. September beschlossen.

Ausländische Lebensmittel und Deutschland als Abnehmer. In der "Deutschen Wochenzitung für die Auslande" lesen wir: "Gemüse nach Deutschland: Bei Broek van Langendijk aus werden ungefähr 200 Eisenbahnwagen Holzkohle zu 17500 M. für 10000 Kq., 400 bis 500 Eisenbahnwagen Holzkohle zu 10000 M. für 10000 Kq. und 400 bis 500 Eisenbahnwagen Weißkohle zu 10000 M. für 100000 Kq. nach Deutschland gelandet." — Göttingen: In Südwürttemberg lagen ungefähr 25 Millionen Käse. Dieser Käse werden aus dem Kommissariat nach Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und der Schweiz geliefert, um mit der bestehenden Regierungen über die Lieferung von Käse zu unterhandeln und ihnen zu gewährten Kredit an die Gegenleistungen zu erzielen. — Die Lage der Zollstellen in Österreich ist sehr ungünstig, da Deutschland, das vor dem Kriege der größte Abnehmer war, nicht abnimmt. Der vorhandene Vorrat beträgt 87000 Käse. Wahrheims wird in diesem Jahre die Sardellenfabrik nicht ausgeliefert.

Käsefutter in die Wirtschaftsakademie. Von Prof. Dr. W. B. Wundt in A. Dritte durchgearbeitete Ausgabe, 149 Seiten. (Wien und Berlin, Verlag von Quelle und Meyer, 1920.)

In diesen Tagen des Umsturzes auch der Wirtschaftsakademie haben wir eine ganz besondere Heranbildung, und über die Wirtschaftsakademie, Aufbau und Richtlinien, Freuden und Hemmungen und ihre Verbindung zu unterschiedlichen Beratern, die bei diesem wichtigen Studium ist dieses kleine Buch des bekannten Wiener Nationalökonomen zu empfehlen. Es zeigt uns ein Bild des Kreislaufes menschlicher Wirtschaft: der Wirtschaftserzeugung, Güterverteilung und Güterverwendung. Wiederholungsstunden obwohl sind hier alle die wichtigsten volkswirtschaftlichen Fragen erörtert, die uns täglich beschäftigen, so z. B. die Wechselbeziehungen von Arbeitsleistung und Berufsbildung, von Arbeitsleistung und Berufsbildung, von Wirtschaft und Arbeit, Geld und Kredit, Unternehmung und Arbeitslohn, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Richter und Arbeitslohn usw. Alles ist in schildernd, klarer Form gegeben.

Kommunalpolitische Probleme. Vorlesungen an der Universität Berlin. Von Paul Hirsch, Präsident des zentralen Städteamtes. 168 Seiten. Preis geb. M. 5.00. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, 1920.

Humor.

Anzeige: Für Geburten sind die Wochentage Dienstag und Freitag morgens 9 bis 10 Uhr festgestellt. Der Standort ist unbekannt.

Der gerechte Richter. Richter: Der Standort ist unbekannt. Ich habe heute eine wichtige Urteile gefreiert, ohne nur ein Wort von den beiden verurteilten zu haben."

Aus der Stadt.

Aus den Bestimmungen über die Gewährung von Darlehen zur Schaffung neuer Wohnungen.
Der Oberzettingerrat Pfleffer von Salomon, der vertretende Regierungspräsident, sendet uns folgende Zuschrift:

Uneränderliche Verhältnisse des Vorjahrs hatten zur Folge, daß die Zahl der mit Baukostenzuschüssen unterstützten Bauten verhältnismäßig gering blieb. Umso mehr muß jetzt mit allen Mitteln versucht werden, die Ausführung möglichster Wohnungsbauten durch die Gewährung des Reichsdarlehens möglich zu machen. Mit jedem Antrag sind in doppelter Ausfertigung a vorzugeben: a) Fragebogen (Bezugsstelle Karl Hermanns Verlag, Berlin B, 8, Mauerstraße 42/44). b) Lageplan (bei Bauvorhaben in Stadtgemeinden auch Stadtplan). c) Bauentwurf (Zeichnungen im Maßstab 1:100). d) Baubeschreibung. e) Kostenanschlag. Erwünscht ist außerdem schon bei Stellung des Antrags die Vorlage der Nachweise über das Bereitstehen der Baustoffe.

Umsofort das Bauvorhaben mehrere gleichartige Häuser, so genutzt die Vorlage eines prüfungsfähigen Kostenanschlags für ein Haus (bei Doppelhäusern für ein Halbhaus). Ich empfehle den Antragstellern, vor endgültiger Aufstellung der Antragsunterlagen von der Gelegenheit mündlicher Auskunftsverteilung weitgeholten Gebrauch zu machen und insbesondere vor Feststellung des Bauentwurfs durch Rücksprache mit dem Wohnungsaufzugsamt (Bahnstraße 15, Zimmer 60) die Bevölkerung entweder selbst anzusprechen oder den Architekten damit zu beauftragen. Notfalls wird in den Kreisstädten den Bauamtlichen in gewissen Zeitabständen Gelegenheit zur Rücksprache geboten werden. Manches Mißverständnis, manche unruhige Schreib- und Rechnungsarbeit kann dadurch vermieden werden. Bedürftigen Antragstellern, Kriegsteilnehmern und kinderreichen Familien wird bei Belebung des Reichsdarlehns der Vorzug zu geben sein.

Die Bauweise soll sparsam sein; jeder unnötige Aufwand, jeder unnötige Rat und Künftigkeit muss unterbleiben. In erster Linie sollen wirklich wohnliche Räume geschaffen werden; sodann sollte der Wille, die auf das Einfachste auszuhilfenden Einzelanglieder in ein artiges Verhältnis zueinander zu setzen und in jedem Falle mit den schlichten und natürlichen Mitteln eine schöne Baugestaltung anzustreben, allenfalls ebenso erreichbar sein. Ich be bitte mit großer Bauvorhaben, die gegen solche Grundsätze verstößen, die Einzel- und Gesamtanbildung vorauszuschreiben.

Die heute so kostbaren Baustoffe müssen in erster Linie zur Schaffung von Wohnungenseinheiten benutzt werden. Die Verwendung von kostspieligen Baustoffen ist in jeder Weise zu fordern. Antragsteller, die sich solcher Baustoffe bedienen, werden bei Gewährung des Reichsdarlehns in erster Linie zu berücksichtigen sein. Es empfiehlt sich, schon mit dem Antrag auf Darlehungsgewährung die Zeige zu erörtern, die das greifbare Bereitstehen der wichtigsten Baustoffe nachzuweisen.

Auf die Normen des Normenausschusses der deutschen Industrie weise ich besonders hin. Die Normenblätter werden hinsichtlich der Bauweise und Baukostenparität erachtet. Vor allem soll durch geschickte Abstimmung, die den gangbaren Handelsmäthen angepaßt werden, einiger Baukostenüberschuss verhütet werden. Die endgültig festgestellten Normenblätter können unmittelbar von der Geschäftsführer des Normenausschusses der deutschen Industrie in Berlin N. W. 7, Sommerstraße 4a, bezogen werden.

Die große Wohnungsnöte macht es den Stadt- und Landgemeinden zur Pflicht, mit allen Kräften die Errichtung neuer Wohnungsbauten durch Erleichterung von Anlauf der Wacht des Baugeländes, durch Sicherung von Holz und Steinen aus Wäldern und Brüchen der Gemeinde zu fördern. Wenn auch aus sozialer Unterstützung, die dem Bevölkerung zuerst kommt, den Stadt- und Landgemeinden oft nicht unerhebliche finanzielle Einbußen erwachsen werden, so muß doch bedacht werden, daß es jetzt dringend daran ankommt, günstige Wohnungsverhältnisse zu schaffen.

Mitteilung. Am Samstag gelangen in sämtlichen Bäckereien 125 Gramm Auslandsfleisch zur Verteilung. Die Wurstverteilung von 50 Gramm erfolgt nur in den Bäckereien mit den Anfangsbuchstaben H—K, einschließlich Leberwurst im Handwerk. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei Anschluß eines Leberwursttrags alle drei Ausfertigungen der Handwerkssammler einzutauschen sind. Drei davon werden abholbar, mit dem Stempel und Eintragungsvermerk versehen, an den Lebherren zurückgegeben, der dann seinerseits dem geistlichen Vertreter des Lebherlings eine Ausfertigung auszuhändigen hat. Gehört der Lebherre einer Innung an, sind drei Ausfertigungen bei der Innung zu gleicher Bezahlung einzutauschen.

Haus Altendorf.

Roman von C. v. Endwold.

(Nachdruck verboten.)

„Hierher muß ich zurückkehren, Annemarie.“ sagte er, „doch wenn ich aus Peking statt aus Petersburg hätte kommen müssen. Sie haben das große Los gezogen, Ehefrau, wünschte er sich an den Bräutigam, „vor einer Annemarie beheimatet darf, ist geborgen für alle Zeit.“ Altendorf hatte sich wenig verändert, seitdem er Altendorf zum letztenmal betreten. Nur sein Gesicht war noch jünger und idomäler geworden, aber die alte Gestalt hatte sich nicht verändert. „Die alte Ebenholzschwarz ist mir verdächtig.“

„Dietrich war froh, aber freudig bewegt; er sah zu Heinrich auf. Heinrich wurde von der Abschied von der Mutter aufgetragen.

„Vor der Trauung ging er noch einmal mit mir durch das ganze Haus, von einem Zimmer ins andere wandernd, die Arme in Arm.“

„Wenn du durchaus nicht in Altendorf bleiben willst, Dieter, sagte der junge Mann, als sie eben die Abreise durchschritten, „so ist es am besten, du gehst zu ihm. In einer Stelle weiß ich dich geboren, er ist der einzige Mann, dem ich dich könne, und den ich mit Freuden nennen werde.“

„Nicht wahr, du fürst mir nicht, Dietrich, daß ich dich verlässe, daß ich jetzt an eignes Glück denke?“ fragte sie.

„Ich habe so viele

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romanes

Falsche Rechnung

von Magda Trott, der zweifellos das ungeteilte Interesse unserer gesch. Leser finden wird.

Neue Landmesserprüfungsvorschrift. Im deutschen „Reichsanzeiger“ vom 11. März sind die neuen Vorschriften über die Prüfung und Ausbildung der östlich anwesenden Landmesser bekanntgegeben. Die Änderungen gegenüber der bisherigen Prüfungsordnung befinden im wesentlichen darin, daß das Hochschulstudium von mindestens 4 auf mindestens 6 Semester verlängert wurde und daß außer der bisher schon vorgeschriebenen praktischen mindestens einjährigen Beischäftigung einjähriges Ausübung von Probearbeiten vor Bezug des Studiums noch eine weitere erfolgreiche praktische Beischäftigung nach Erlangung deszeugnisses über die Prüfung zum Landmesser von mindestens zweijähriger Dauer des Beischäftigten oder vereidigten Landmessern vor Erteilung des Besichtigungsnachweises verlangt wird. Mit dieser Neuregelung wird eine Jahreszeitlangen Rücksichtnahme der Landmesser wentsentlich zumutbar.

Beratung der handwerk. Genossenschaften. Für die ständige Sachverständige Beratung und Unterstützung der handwerklichen Genossenschaften hat die Handwerksammer zu Wiesbaden eine Beratungsstelle errichtet, und die Beratung dem Herrn Köhler, Abteilungsleiter bei der Vereinsbank zu Wiesbaden, Mauritiusstraße 7, 1. Et., übertragen. Herr Köhler steht den handwerklichen Genossenschaften vertraglich von 9—1 Uhr vorm. und von 2—5 Uhr nachm. zur Verfügung. Wir empfehlen den Genossenschaften, sich in allen Fragen ihrer genossenschaftlichen Geschäftsführung an unseren genannten Beauftragten zu wenden.

Die Deutsche Volkspartei hält am Mittwoch, den 24. März, abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums 2 am Böleplatz eine geschlossene Versammlung ab, in der sie zu den letzten großen politischen Ereignissen im Reich Stellung nehmen wird.

Hilfe für die verunsicherten Volkschichten. In der „Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik“ macht Oberbürgermeister Dr. Hermann auf eine Erziehung aufmerksam, die in den Deutschen Reich merkwürdigweise wenige oder gar nicht erachtet wird. Diejenigen nämlich, welche von Arbeitseinkommen leben, haben — wenn noch nicht vollständig, so doch einigermaßen — der plötzlich einsetzenden ungeheuren Geldentwertung durch Erhöhung des Arbeitseinkommens folgen können. Das trifft jedoch für viele von denselben nicht zu, welche kein Arbeitseinkommen haben, insbesondere für die nicht, welche z. B. als kleine Rentner, als Invalidenrentner, als Altpensionäre und Witwen von Beamten sich durchzuhören müssen. Von den Armen im Sinne des Armentrechts und von den Erwerbslosen soll dabei ganz abgesehen werden, weil für deren Versorgung rechtliche Verpflichtungen bereits bestehen. Der Verfasser des Artikels führt einige typische Beispiele aus seiner Stadt an, welche zeigen, daß die Personengruppen, von denen die Rebe in allmählich verhungern, daß sie widerstandslos gegen Krankheiten werden und unbemerkt dahinsiechen. Aus Gründen der Menschlichkeit könne dies unmöglich weiter geduldet werden. Es müsse vielmehr sofort eine Hilfeaktion auf gesetzgeberischer Grundlage eingeschlagen, wozu Reich, Staat und Gemeinde Mittel zur Verhinderung zu stellen hätten. Die Erhöhung der Renten und Invalidenrente könne schon durch Reich und Staat allein bewirkt werden. Es fehlt vielleicht verhältnismäßig längst nicht so große Mittel notwendig, wie z. B. zur Bevölkerung der früheren Kriegsunterstützungen an die Familien der Kriegsteilnehmer. Die Organisation wäre vielleicht überhaupt ähnlich zu denken wie diese Kriegsunterstützung. Auch Verstärkung der örtlichen Stiftungsmittel könnte dies im Betracht. Aus Sparsamkeitsrücksichten müßte jeder Fall einzeln geprüft werden.edenfalls läge hier eine soziale Aufgabe vor, deren Lösung sofort in Angriff annehmen sei, weil die Tenerierung über den Abfall jener Unglücksfälle zusammenhängt. Nur die Gesamtheit der Volksgenossen könne und müsse ihnen helfen.

Das Graphische Kärtell wird am Sonntag, den 21. März, vormittags 9½ Uhr, im Gewerkschaftshaus (Spittelstraße) einen Vortrag halten lassen über das Thema „Die Wichtigkeit einer systematischen Ausbildung der Schriftschriften unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse im Buch- und Steindrucksgewerbe“, wozu alle Verbrüderung und besonders die Eltern, sowie die Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne obigem Berufe zuzuführen eingeladen werden.

Freie Dienste. Am 5. März kommt der Hausmeister Heinrich Brügel auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Firma S. Blumenthal, Kirchstraße 29/41 zurückblenden. In einer

Jahre stets nur für andere gelebt und nie an mich selbst denken dürfen.“

Er schloß die Mutter zärtlich in die Arme und küßte sie innig.

„Möchtest du so viel Glück finden, wie du uns allen bisher gegeben hast.“

Dann war es Zeit, zur Kirche zu gehen. Die Ziviltrauung hatte bereits am Morgen stattgefunden, und Heinrich hatte vorbereitet, sich daran genügen zu lassen. Aber Annemarie bestand darauf, von ihrem alten geliebten Freund einen Segenswunsch mit auf den neuen Lebensweg zu nehmen.

Es war die letzte Amtshandlung Pastor Körber. Sein Nachfolger Kandidat Jeserich war bereits gewählt und soll am nächsten Sonntag sein Amt antreten.

Die bewußte Hände er schaute die Hände des Brautpaars zusammen. Seine Stimme schwankte leicht, als er den Segen über Annemarie sprach und den Scheitel der im stillen geliebten Frau berührte. Nur sie allein verstand den Blick tiefer Weisheit, der sie traf, als er den goldenen Ehering an ihren Finger freiste.

Der Trauung schloß sich ein Frühstück an, dann ging Annemarie von Egeberich ein letztes Mal auf ihr Zimmer, um sich für die Reise umzuleben.

Dann war sie fertig, als an die Tür geklopft wurde und Dietlinde bei ihr eintrat. Sie wollte Annemarie ohne Geigen Gebenwohl laufen und fand ihr immer von neuem schluchzend um den Hals. Sie konnte sich gar nicht von ihr trennen.

„Nach Weihnachten holst du mich aber bestimmt. Tante, nicht wahr? Was soll ich in Altendorf, wenn du nicht mehr da bist und auch Dietrich fehlt?“

„Und Dietrich wird doch auch kommen und euch besuchen, nicht wahr, Tante?“

„Natürlich — er verbringt die Ferien bei uns, und wir besuchen ihn auch einmal in Halle.“

Endlich war auch dieser Abschied überstanden, und Annemarie sah neben Dietrich im Wagen, der sie nach der Bahn bringen sollte, aufrecht wie immer thronte der alte

schlichten Heiter wurde der Jubilar seitens der Geschäftsführung, wie auch vom Personal reich belohnt und durch Ansprachen geehrt. Die Feier zeigte von dem guten Einvernehmen, das zwischen dem Inhaber der Firma und dem Personal herrschte.

Die Diebstahlstrafe, die alltäglich von der Kriminalpolizei der Presse zur Verfügung gestellt wird, nimmt in letzter Zeit einen derartigen Umfang an, daß es schon bald nicht mehr möglich ist, sie in allen ihren Einzelheiten zu veröffentlichten. Es ist schon reichlich viel, wenn nur die bemerkenswertesten Fälle bekannt gegeben werden. Was aber sonst an Schnäppchen, Hafer und sonstigem Kleinod, an Schmuckstücken, kurz allem, was nur des Unrechtmäßigen wert ist, zusammengetrieben wird, geht bald ins Unheimliche. Wahrschließlich ein teuriges Reichen unserer Stadt. Die Kriminalpolizei hat alle Hände voll zu tun, um die zur Anzeige gebrachten Diebstähle alle zu verfolgen und das Diebesgesind ausfindig zu machen. Nicht immer ist es die Urheber, die sich die Menschen an fremdem Eigentum versprechen. Die Lust zum leichten Erwerb, der Hand zum Raub, sie sind die Verführer, die die Hand zum Ausstrecken nach fremdem Gut veranlassen. Und wie leicht wird es den Dieben gemacht. Die Straßen, die vom Gericht im Falle der Überführung über die Diebe verhängt werden, sind meistens so milde, daß sie leichtweg abschreckend wirken. Es wäre darum eine ganz empfindliche Verschärfung unseres Strafgesetzes wünschenswert. Für Diebe im jugendlichen Alter müßte die Brüderstrafe wieder eingeführt werden, denn heutzutage ist die Gefängnisstrafe gar nichts mehr für sie. Im Gegenteil, die jungen Taugenichtse brüsten sich sogar damit, wenn sie einige Tage im Gefängnis gesessen haben. Wenn es in dieser Form noch so weiter geht, dann können wir noch schöne Zukunft erleben. Die Verführer aber von irgend welchem Eigentum, dessen Verlust ihnen unlieb ist, können nicht genug gewarnt werden, ihr Eigentum so zu sichern und zu bewachen, daß sie vor Schaden bewahrt bleiben, und daß die Diebe nicht davon lassen müssen.

8000 Mark Belohnung sind ausgesetzt für die Ergreifung des Hausbüchsen Valentins Kalbsfells, aboreen am 8. Juni 1920 in Hanau, der nach Unterstellung von zwei Armbändern im Werte von 15000 Mark in Hanau stiftlich gegangen ist. Das eine Armband ist aus 18karätigem Gold und Platin mit fünf Perlen, 18 Brillanten und 12 Rosen, das andere aus Platin mit Perlen und Brillanten ausgesetzt.

Diebstahl. Von einem Fahrrad der Zigarettenfabrik Laurens herunter wurden auf der Fahrt nach Mainz drei Pakete, enthaltend 5500 Zigaretten, Mark „Aun“ „Reichlingen“ und „Atlantic“, im Gesamtwert von 1200 M. gestohlen.

Überraschter Einbrecher. Der Besitzer des Neuen Schuhhauses überraschte bei seiner Rückkehr aus der Stadt in seiner Wohnung einen Einbrecher, der sich bereits 500 Mark Bargeld angestaut hatte und gerade im Beutegange war, auch die Kleider des Geschädigten mitzunehmen. Letzterer mußte er aber auf der Flucht aufzulassen. Der Geschädigte schaute noch dem Dieb, es steht aber nicht fest, ob dieser auch getroffen wurde.

Standesamt-Nachrichten vom 18. März. Sterbefälle. Am 18. März sind Johanna Böckers, 2 Monate; Anna Karoline Müller, geb. Schang, 68 Jahre; Kind Johanna Göckler, 1 Monat; Kind Josef Rautz, 1 Monat; Privatier Friedrich Dietrich, 51 Jahre. Am 17. März Schärin Anna Schäus, 13 Jahre; Hausmeister Anton Küller, 59 Jahre; Polizeivater Karl Becker, 38 Jahre; Verlängerin Anna Binder, 20 Jahre; Schneiderin Anna Binder, 92 Jahre.

Israelitischer Gottesdienst. Synagoge: Michelberg. Gottesdienst: Freitag, abends 6.30 Uhr. — Sabbath, morgens 9 Uhr, nachm. 2 Uhr, abends 7.25 Uhr. — Sonntags, morgens 7.30 Uhr, abends 6.30 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Dienstag 7—9, Sonntag 11.30—12.30.

Altböhmische Gottesdienstgemeinde. Synagoge: Friedliche. abends 6.15 Uhr — Sabbath, morgens 8 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr, nachm. 1.30 Uhr, abends 7.30 Uhr. — Sonntags, morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

Aurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Reichs. Landestheater. Wie bereits mitgeteilt, geht am Sonntag, 21. März Richard Wagner's „Götterdämmerung“ bei ausgebuchtem Abonnement in Szene. Die „Brünnhilde“ singt das frühere Mittelalter, sieben Ehrenmitglied der hiesigen Bühne, Frau Martha Löffler-Burdard aus Berlin. Die Vorstellung beginnt nicht, wie angedeutet um 4.30 Uhr, sondern um 5 Uhr.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden e. V. veranstaltet Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Kurhauses seinen fünften diesjährigen Vortragsabend. Als Redner ist Herr Willibaldsorfer Carl Haller aus Bassel gewonnen worden, welcher über „Deutschland und Welt“ sprechen wird.

50. Volksunterhaltungsabend. Zu dem 50. Volksunterhaltungsabend, der am Sonntag Abend 7.30 Uhr im großen Kinosalon stattfindet, zeigt sich reges Interesse. Es ist nur noch eine beschränkte Anzahl derarten zu 5 M. in den Vorverkaufsstellen zu haben. Das Programm ist für diesen Abend besonders gut.

Franz, der sie vor achtzehn Jahren nach Altendorf geführt, auf dem Bock und hob fröhlich grüßend die Peitsche, als das neuvermählte Paar eintrat.

Annemarie läßt an dem alten grauen Haus empor, das ihr lange Jahre eine Heimat gewesen. Heinrich sah, daß ihr die Augen feucht wurden, und zog sie liebevoll an sich. „Weine nicht, Göttliche, deine Heimat ist von nun an bei mir. Wird dir der Abschied so schwer?“

„Ja, Heinrich. Ich habe in diesen grauen Mauern viel Freude und Freiheit erlebt; ich löse mich schweren Herzens von Ihnen.“

„Altendorf geht dir ja nicht verloren, Annemarie.“ tröstete er, „du wirst es bald wiedersehen, und — es ist ja dein Sohn, der nach dir einzieht.“

„Aber dann wird doch vieles, vieles anders werden,“ sagte sie wehmüdig.

Gewiß, mit ihm steigt ein neues Geschlecht heraus. Er wird vereinstreit, ich glaube sogar zu wissen, wen“ — lächelnd hinzug. „Dann steht eine andere Generation hier ein. Es ist der Lauf der Dinge, Annemarie, wir müssen der Jugend Platz machen.“

Sie nickte schwiegend und folgte die Hände wie zum Gebet. Ihre Augen suchten noch einmal das graue Herrenhaus mit dem hohen roten Ziegeldach, das hinter den hohen Bäumen langsam ihrem Blick entwand.

„Behütte Gott dich allezeit, du liebes Lenz Altendorf!“ sagte sie leise.

Juwelen Schmuckzähne kaufen zu hohem Preis zu Fabrikationszwecken.
BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70. **Uhren**

Deutsches Turnen.

Der Kreisturntag des 9. Kreises (Mittelrhein) der Deutschen Turnerföderation wird am Samstag, den 10. April, vorm. 10 Uhr, in Frankfurt a. M. (Turngemeinde) abgehalten werden. Am Tage vorher findet eine Sitzung des Kreisausschusses statt. In der Tagesordnung sind auch die Neuwahlen auf 4 Jahre vorgesehen. Es sollen u. a. außer der Geschäftsführung zwei Kreissturnwarte, zwei Kreisjungwarte, ein Kreiswart für das Freienturnen, einer für Sondervollsturnen (Veitshäderfest), ein Kreisrichter und ein Kreisstimmwart gewählt werden. Eine eigene Unfallkasse soll gegründet werden. Anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier der Mittelrheinischen Turnernvereinigung wird am Sonntag, den 25. April, im Hippodrom in Frankfurt a. M. ein Kunstturnturnen an den Geräten für Turner und Turnierinnen, offen für alle Vereine der Deutschen Turnerföderation abgehalten werden. Die Turnierinnen werden sich an einem Schätzturnen, die Turner an einem Schätzturnen sich beteiligen. Damit sind große turnerische Vorführungen verbunden. — Die Leiter und Lehrerinnen der Frauengesellschaften des Kreises kommen am Samstag, 24. April, in Frankfurt zu einer Übungskundgebung unter Turnleiter Pöller-Saardt aus. — Bis zum 11. April sind die Verbandssturnwarte der 6. Gouvernements des Kreises zu wählen. — Am 21. März wird der Kreisturntag in Frankfurt a. M. abgehalten. — Der Kreisberatertag soll am 18. April stattfinden. — Die Mittelrheinische Gesichter-Show ist am Pfingsten 1920 in Wiesbaden und besteht aus einem Wettkampf aller Waffen, sowie im Mannschaftskampf in schweren Gewichten und einem Jungmannskampf. — Der Gesichter der Turngemeinde Büren wurde die Ablösung eines allgemeinen Wettkampfes für den 18. Juni genehmigt. — Der Pfälzische Turnerbund will einen eigenen Kreis in der Deutschen Turnerföderation bilden. Ein Antritt an den Mittelrheinkreis kommt nur im Falle der Ablehnung in Frage.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Bierstadt.

Gemeindevertretung. Unsere Gemeindebeamten hatten ein Gesuch eingerichtet, in welchem sie erneut um anderweitige Regelung der Gehaltsabstufung bateten. Dem Gesuch ist willkommen worden und zwar nach dem Vorbringen der Börde. Es noch Domänenamt und die Gehälter verschieden. Es erhalten: der Bürgermeister 9400 M., Laiker Ortsgericht, Kreisräte 1200, 7540 M., Gem.-Rechner 7300 M., Hilfsarbeiter 7800, 6100, 6200 M., Hilfsarbeiter 3800 M., Postbeamten 7800, 6900 M., Kellner 7700, 4950, 3190 M., Postarbeiter 6500, 5000 M., Nachtwächter je 2200 M. Der Herr Bierstadt erbat ein ausführliches Bild unserer Finanzlage. Die Einnahmen und Ausgaben haben zum erstenmale eine Million übersteigen. Das Defizit pro 1919/20 wird sich auf etwa 73000 M. belaufen. Dabei ist der leichtfertige Überblick von 20000 M. verbraucht. Ob man zur Erhebung einer kleinen Steuertaxe oder zur Aufnahme einer Anleihe schreiten wird, soll in der nächsten Sitzung beschlossen werden. Die Beamtenbesoldung ist rückwärts vom 1. Jan. 1920. Ein Gesuch der Börde um Erhöhung der Dienstbezüge von 600 auf 900 M. und für Lehrerinnen von 400 auf 600 M. wurde rückwärts vom 1. Juli 1919 ohne jede Stellungnahme genehmigt. Die Amtszulage für den Kellner wurde von 725 auf 1000 M. erhöht.

Wiesbaden, 17. März. Eine soziale Überprüfung drohte für den Kellner der gestern nachmittag hier inszenierte Demonstrationszug gegen die Berliner Regierung. Unter den vielen im Zuge mitgeführten Schlägern mit aufreisenden Aufschriften war auch eines zu sehen, das die interessante Aussicht trug: „Nieder mit Noske, dem Brudermörder!“ Also man will eine Kundgebung für die Noske'sche Regierung machen und bedenkt dabei diesen

Mann mit diesem lebenswürdigen Kompliment. In der Tat ein blutiger Hohn auf sich selbst.

Mainz, 18. März. Tödlich verunglückt. An der Lagerhalle am Rheinufer wollte ein Arbeiter mit einem schwer beladenen Karren über den Landstreifen schieben. Durch Nachgeben dieses Dienstes stürzte der Arbeiter ab, wobei er durch den nachstürzenden Karren am Brust und Kopf verletzt schwer verletzt wurde, das er sofort tot war.

Biebrich, 17. März. Einem weithin wohl einzigen dastehenden Beschluss hat die rheinhessische Gemeinde Biebrich in der Weise gefolgt, dass sie sämtlichen Beamten und Lehrern aus freien Stücken neben den gesetzlichen Teverungsbezügen eine einmalige Teverungsbeiträge von 1000 Mark gewilligt und auch bereit auszahlte. Dieser Beitrag wurde ausdrücklich mit dem Hinweis darauf gewährt, dass die Einnahmen der Gemeinde aus den vorangegangenen Weinerten derart gestiegen sind, dass man den wurde heute durch eine wichtige Operation abgehalten. Er in Notlage befindlichen Geselschaften leicht damit zu Hilfe kommen könne.

Frankfurt, 17. März. Die polizeilosen Tage seit Samstag wurden von Einbrechern redlich ausgenutzt. In der Goethestraße stahl man nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr aus der Überhandlung von Brüder für 50000 Mark Uhren und Goldfachen und aus dem Futterwarengeschäft von Löwenherz für annähernd 10000 Mark Futterwaren.

Gericht.

Fe. Schwere Strafen für Schlechthändler. Den Händler Bernhard Friedrich aus Schwäbisch Gmünd verurteilte das dortige Bischöfliche Gericht wegen Schlechthandels mit Hühnchenfleisch. Zwischen und Fleisch zu zwei Jahren Gefängnis und 30000 Mark Geldstrafe. Seine Frau wurde wegen unbefugten Ankaufs von Butter zu zwei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Fe. Wenn man schnell zu Geld kommen will! Anfangs Januar d. J. besprochen in einer Siebriecher Wirtschaftszeitung, dass durch einen Händler aus Nauendorf, der Tagelöhner Philipp Ankrum aus Siebriech und der Arbeiter Joseph Ochs ebendaher, wie man schnell zu Geld kommt. Sie beschlossen bei dem Händler Daniel Kohn in Schierstein eine Sache zu drehen. In der Nacht zogen sie los, brachen bei dem Händler ein und stahlen sechs Lohntüte im Werte von viertausend Mark. Zunächst vergruben die Diebe die Beute in einem Ast, ließen dann durch den Dreher Peter Christ aus Wiesbaden einen Käufer ausfindig machen, der für das Pfund 15 Mark bot und bezogen dann den Wagen des Gastwirts Christoph Horn aus Siebriech, der die Häute abholte und in Wiesbaden an den Händler Morgenbauer am Michelberg brachte. Hier nahm die Polizei Häute und Beute in Empfang. Die Strafsumme verurteilt wegen auseinanderstehenden schweren Diebstahls Haft zu 9 Monaten Gefängnis, Ochs zu zehn Monaten, Christ und Horn wegen Diebstahl zu neun Monaten Haft, einer Woche Gefängnis. Das Verfahren gegen Kunkel wurde abgetrennt, da der selbe auf seinen Gesetzeszustand unterrichtet werden soll.

Handel und Industrie.

Keine Börse in Berlin und Frankfurt a. M.

Aus Frankfurt a. M., 18. März, wird gemeldet, dass die Börse dort gleichwie in Berlin, in dieser Woche geschlossen bleibt; es findet auch keine Notierung der Devisen statt.

Vor der Steuer

ein überlebende

Zigarren

solange Vorrat reicht
10 Stück Mk. 10.00Zigarrenversalschäft
Joseph Wittenur Schiersteiner Straße 1a
Ecke Abelsfeldstraße, 19004

Stempel

Schilder, Gravuren, Bilder
fertigt. S. Gödeke
Langasse 37. Tel. 2428. 029

Schulranzen

in allen Preislagen in grösster Auswahl,
sowie Schulmappen bietet zu vorteilhaften
Preisen an

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

(8114)

10 Faulbrunnenstr. 10



Originalflasche Mk. 8.50 K. U. Ruoff & Co., Stuttgart

Zu beziehen durch:

Drogerie Brosinsky, Bahnhofstrasse 12 Albrecht-Drogerie Apoth. Wilh. Mehl, Albrechtstrasse 16
Drogerie Albrecht Dürer, Emsstrasse 64 Ring-Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31
Merdrogerie Louis Kimmel, Nerostrasse 46 Schlossdrogerie Apoth. Otto Siebert, Markstrasse 9
Westend-Drogerie Apoth. Ernst Kocka, Sedanplatz 1.

18081

Fleischverteilung.

Am Samstag werden in sämtlichen Fleischereien
125 Gramm Auslandsfleisch

und außerdem in den Fleischereien mit den Ausgangsbuchstaben H-K einsetzt.

50 Gramm Wurst

gerichtet.

Der Preis beträgt für Einheitsstücke mit 25% ie Nation
Knochenbeilage 2.— M
Vorzugshilfe 2.50 M
Fleischwurst 0.35 M
Leber- und Blutwurst 0.25 M

Wiesbaden, den 17. März 1920.

Der Magistrat. 1821

Bekanntmachung.

Das Amtsblatt des Kreisgerichtes des Stadtkreises Wiesbaden, Dr. Pöhl, befindet sich vom 19. März 1920 ab im Gebäude der Polizei-Direktion, Zimmer 29.

Wiesbaden, den 17. März 1920.

Der Polizei-Direktor, A. B. Krause. (828)

Handelsnachrichten.

Das Warenhausprinzip in Aufwärtsbewegung. Der 17. Jahresbericht des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser e. G. Berlin für das Jahr 1919, der soeben erschienen ist, bringt, wie seine Voraussetzung, viele für den Einzelhandel und das gesamte deutsche Wirtschaftsleben wichtige Zahlen. Nach einem übersichtlichen Überblick über die allgemeine Wirtschaftslage im Jahre 1919, der, so verständlicherweise auch für die nächste Zukunft sich erkennt, bestrebt im Hinblick auf die Belastung der deutschen Volkswirtschaft durch die Steuererhebung des Jahres 1919, doch in die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ausblickt, wird die Mittelstandsbewegung des abgelaufenen Jahres an der Hand der Ausgaben und Einnahmen der wichtigsten Mittelstandorganisationen vorstellt und sodann die Lage der deutschen Waren- und Kaufhäuser im Jahre 1919 untersucht. Hier zeigt sich an der Hand der Berichte der Warenhandlungsgesellschaften, dass das Warenhausprinzip trotz aller Anfeindungen in Deutschland wie in allen Kulturstaaten als wirtschaftlich rationell ein für allemal feststeht. Es besteht und sich in einer stetig fortsetzenden Aufwärtsbewegung befindet. Dies erhebt sich auch daraus, dass in den letzten Jahren mehrere neue Warenhausketten gegründet worden sind. Bei der Darlegung der Warenhaus- und anderen Stämmen wird besonders das neue Umfassungsprinzip in seiner Bedeutung für den Einzelhandel verdeutlicht. Der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser kann hier auch mit Gewissheit feststellen, dass durch den S. 44 dieses Gesetzes die Erhebung von Warenhandlungsteuern durch die Länder und Gemeinden für die Zukunft verboten ist, ein Ergebnis, für das der Verband sich bestmöglich seit seiner Begründung im Jahre 1905 in 1700 Arbeitstage einsetzt hat. Nachdem verschiedene Anstrengungen im Einzelhandels und besonders wichtige sozialistische Maßnahmen aus dem Jahre 1919 dargestellt worden sind, gibt der Jahresbericht zum Schluss einen Überblick über die innere Verbandsaktivität.

Graphologischer Briefkasten.

Über Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen geschriebene Schrift an den „Briefkasten“ einsenden; ermischt in Angabe des Namens und Anschrift und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 1 Mark für jede einzelne Schriftprobe einzuzahlen, was in Briefmarken gekennzeichnet ist.

Ausklärung 16. Sie schreiben nicht recht natürliche Schrift. Von individueller Art und problematischer Natur. Schrift beweist, dass im Denken und Tun, sehr gewandt und diplomatisch. Höchst geschickt, aber doch liebend. Schwungvoll, heiter, großzügig; aber Kraft, doch ohne Starrheit. Eigentler Ansprache. Nicht aus der Alltagssprache.

Allgemeinwoch. Von starken Wünschen erfüllt. Leidenschaftlich und gern impulsiv, doch im ganzen diszipliniert. Warm und fröhlich; immer positiv, nie traurig. Sehr schaffensfähig, aber auch Genüsse nicht abhold. Recht frisch und natürlich, die Vorstellung, ohne Künstlichkeit. Gewisst, mit, ohne Gedanken, intelligent.

Zeit im Dunkel. Hausarbeit wird Sie allerdings wenig befriedigen, überhaupt kein materieller Beruf. Sie sind mehr sozialistisch und ideal veranlagt, haben hohe Gefühle für eine Religion, für Soziales, Künstlerisches, für frohes Leben, für öffentliche Sphäre. Artig, höchst sensibel, feinfühlend, regsam, lieb.

Blumenfreund 13. Als Kaufmann sind Sie entschieden untermischt, zu gutmütig, ja manchmal naiv und gutgläubig. Sie schwärmen immer so ein bisschen nebenbei. Sind nicht schwarzfleckig, nicht konzentriert und gar nicht berechnend, werden kaum besonders günstig abschneiden. Gemüthlich, vergnüglich, bischen leicht eingezogen.

Hausherrin 12. Als Haushälterin erfüllt. Leidenschaftlich und gern impulsiv, doch im ganzen diszipliniert. Warm und fröhlich; immer positiv, nie traurig. Sehr schaffensfähig, aber auch Genüsse nicht abhold. Recht frisch und natürlich, die Vorstellung, ohne Künstlichkeit. Gewisst, mit, ohne Gedanken, intelligent.

Blumenfreund 13. Als Kaufmann sind Sie entschieden untermischt, zu gutmütig, ja manchmal naiv und gutgläubig. Sie schwärmen immer so ein bisschen nebenbei. Sind nicht schwarzfleckig, nicht konzentriert und gar nicht berechnend, werden kaum besonders günstig abschneiden. Gemüthlich, vergnüglich, bischen leicht eingezogen.

Hausherrin 12. Als Haushälterin erfüllt.

Verantwortlicher für Politik und Gesellschaft: Aris Ehrhard. In den übrigen redaktionellen Teilen: Hans Hähne. Für den Unterausschuss mit geschäftlichen Mitteilungen: Joh. Böhler. Edith in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt. 8114

Schulranzen

Reisekoffer, Binsenkoffer,
Handtaschen, Portemonnaies,
Rucksäcke, Hosenträger

542 Aussenrat billige Preise.

A. Letschert
10 Faulbrunnenstrasse 10.

10 Faulbrunnenstr. 10

(8114)

10 Faulbrunnenstr. 10

(8114)

Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg

Aussgabe von Lebensmitteln am Samstag, den 20. März 1920 in den kleinen Geschäften. Es entfallen auf jede Person 20 Pfennige auf die Ausgabe der Selbstversorger:

a) Auslandslebensmittel: 100 Gr. Fleisch gegen 50 Pfennige, Kartoffeln gegen Kartenscheine 13 und 14;

b) Auslandslebensmittel: 100 Gr. Speck;

c) Sonderverteilung: 100 Gr. Margarine, 125 Gr. Getreide, 150 Gr. Weizenmehl.

Berner in dem Geschäft von Neumann 125 Gr. Getreide für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke mit entsprechender Rationierung.

In der St. Hubertus-Apotheke Schmalz und -mühlen Nährmittel gegen Vorlage der entsprechenden Krankenunterlagen.

Sonneberg, den 17. März 1920.

Der Bürgermeister, A. L. Wagner, Schäff.

Betreift das Einnehmen von Kartoffeln.

Unter Erlassung der zur Ernährung der verarmten Bevölkerung benötigten Kartoffeln wird hiermit für den Landkreis Wiesbaden folgendes bestimmt:

1. Anzeigepflicht. Kartoffelerzeuger, die Kartoffeln (Sackkartoffeln und Kartoffelzucker) eingesammelt haben, sind verpflichtet, die eingesammelten Mengen unter genauer Angabe der Sacknummer (District, Gewicht, Parzelle) und der Größe der Miete die Sackfeste zum 22. März ds. J. an den Kommunenamt oder Landratsamt einzurichten. Auch die zusammen mit Butterzucker, Butter oder ähnlichen Erzeugnissen laiernden oder eingesammelten Kartoffeln müssen gemeldet werden.

2. Definition und Entfernung. Die Definition und Entfernung der Mieten ist nur mit der Genehmigung des Kommunalverbandes gestattet. Die Erlaubnis ist rechtzeitig einzurichten. Auf Verlangen des Kommunalverbandes haben die Börsen in innerhalb einer angemessenen Frist zu öffnen und zu räumen.

3. Straßenabholung. Zuüberhandnahmen, insbesondere bei Beleidigungen von Kartoffelmietern werden nach § 10 der Gesetzgebung vom 1. Dezember 1918 mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer Strafe von 1000 Mark oder mit einer Strafe, auf die die Börsen in innerhalb einer angemessenen Frist zu öffnen und zu räumen.

4. Strafenabholung. Zuüberhandnahmen werden nach § 10 der Gesetzgebung vom 1. Dezember 1918 mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer Strafe von 1000 Mark oder mit einer Strafe, auf die die Börsen in innerhalb einer angemessenen Frist zu öffnen und zu räumen.

Wiesbaden, den 10. März 1920.

Der Landrat, J. B. Edler.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 10. März 1920.</

Nassauisches Landestheater.

Freitag, 19. März, abends 8.30 Uhr. (80. Vorst.) Abonnement D. Aufgabe Bekanntung des Herren Ball statt der angekündigten Vorstellung "Das Leben ein Traum":

Charles Tanie.
Schwanz in 3 Akten von Brandon Thomas.
Colonel Sir Francis Chedney, Baronet früher
in indischen Diensten . . . Gustav Schwab
Stephen Spittige, Abwohler in Og fort . . . Friedl. Weiler
Jos Chedney . . . Walter Steinbich
Charles Chedney . . . Gustav Albert
Lord Fancourt Bodderley . . . B. Herrmann
(Studenten in Ogjoch)
Brassett, Astorius im College . . . Max Andriano
Donna Lucia d'Albore, Charles Tanie . . . Marie Doppelbauer
Minn, Spittige Nichte . . . Friedl. Weiler
Miss Verban, Spittiges Mündel . . . Helga Heimert
Ella Delaher, eine Witwe . . . Henny Herz
Ende gegen 8.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 19. März 1920. Abends 7 Uhr.
Der Nibel Bauer.
Operette in einem Vorspiel u. 2 Akten v. Victor Deon. Musik v. Leo Fall.
In den Hauptrollen sind bestellt: die Damen: Dora Hagen, Ma
Jacobs, Ma Springer, Gisela Wurm, M. Zimmermann; die Herren: Eduard Wiss, Oskar Bugge, Carl Chetari-Hardt, G. W. Niede, Rud. Onno, Hermann Barndt, Josef Wiss.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 19. März, 4-5.30 Uhr. 140. Abonnement-Konzert.
Nachmittags-Konzert.
Gärt. Auszwecher. Zeitung: Herr. Jemmer, Bildh. Kurfürstmeister.
1. Ouvertüre zu "Mozart" von F. v. Suppe. — 2. Vorspiel zum 1. Akt
aus der Oper "Lohengrin" von R. Wagner. — 3. Largo von G. G. Händel
(Violon-Solo: Herr. L. Schott) — 4. Danse aus der Oper "La Bohème"
von G. Puccini. — 5. Sonatensol. Walzer von G. Waldteufel. — 6.
Wiederhol. von R. Schumann. — 7. Finale aus der Oper "Die Regiments-
tochter" von G. Donizetti.
8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 141. Abonnement-Konzert.
Gärt. Auszwecher. Zeitung: Herr. Jemmer, Bildh. Kurfürstmeister.
1. Zum Siebenbürg. Marsch von F. v. Blon. — 2. Jubel-Ouvertüre
von F. v. Blon. — 3. Festmarsch und Stundenmelzer aus "Coppelia" von
G. Delibes. — 4. Anderthalb hr. Streichorchester und Harfe von K. Weiß-
horn. — 5. Spinnertanz und Ballade aus der Oper "Der Siegende
Heldänder" von R. Wagner. — 6. Ouvertüre zu "König Stephan" von F. v.
Beethoven. — 7. Danse aus der Oper "Der Postillon von Louvemont"
von R. Adam. — 8. Villengesang von R. Weinberger.
Abends 7.30 Uhr im kleinen Saale: Vortrag mit Erläuterungen am
Klavier über Gustav Mahlers "Fünfte Symphonie". Herr Carl Schuricht.

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimerstrasse 19.

Vom 16. bis 31. März 1920:

!! Das Sensations-Programm !!

Anfang 7 1/2 Uhr

Halley und Curt,

die Ringkampf-Parodisten!

Stürmischer Lacherfolg! Stürmischer Lacherfolg!

Auftritt gegen 9 Uhr:

ELLIOT

Der Meister-Ringkämpfer! Das Wunder menschlicher Kraft!

Original-Kraftakt.

Der urkomische Schwank:

„So sind die Brüder“

in 2 Akten von V. Genike.

Billetvorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

18236

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Decla-Abenteuerklasse:**„Die Spinnen“ 2. Teil:****Das Brillantenschiff**Sensationsdrama in 6 Akten
mit Resel Orla und Carl de Vogt.**Humoristische Einlage!**

Spielzeit 3-10 Uhr.

Verein Naturpark E. B.Samstag, den 20. März, abends 7 1/2 Uhr in
der Aula des Lyzeums am Schlossplatz:**Lichtbilder vortrag**

von Herrn Geheimrat Elze:

Die Hochgebirge Europas als Naturpark.Eintrittspreis M. 1.—, eingeladene Vereine 75 Pf.
Schüler 50 Pf.

Webergasse 37

SimplicissimusDirektion:
M. & H. Reintjes
Telefon 1028**SPIEL-FOLGE:**

Am Flügel:

Rudolf Stahl**Sasha Bogadoff**

Tänzerin

Rudolf Görisch

Chansonnier

Schmidt-Esto u. Una Maria:**Nirvana**

Traumland, Rätsel der Seele

GIHRÖR?humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker**Ching-li-Fu, Tschü-May**

Die geheimnisvollen Chinesen

Splendid & PartnerWaldemar Keitel
Conferencier und Humorist**2 Emmerly's**

Musikal-Akt

Carla Sydow

klassische Tänzerin

**Tom Boston and
Ralph Xander**Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

Prof. Dr. med. Touton

verzögert nach

Wilhelmstr. 38, II.

(Consult. werkt. 11 Uhr. - F. 3767).

Um 1/2 e
sowie and. Bahnen, auch über
Land, werden billig beforgt.
C. Hartwig, Adlerstr. 51, D. 2.**Taunus-Weinstube und Bar**Wiesbaden
Rheinstrasse 19
Ecke WilhelmstrasseTreffpunkt
der
vornehmen Welt.**Samstag auf dem Markte:
Frische große
Norweger Heringe**

per Pfund Mh. 3.—.

Papier und Nörde mitbringen.

PerferteppicheGroße u. kleine, auch stark
beschädigte Stücke, zahle
pro m² bis 2000 Mark.**Deutsche Teppiche**in jeder Größe und Aus-
führung werden von mir
zu jed. Preise angefertigt.
Durch weitgehende Aufträge
bin ich in der Lage noch nie
dagewesene Preise zu zahlen.

Angebote an Beckel, Westendstr. 20.

Wintergarten-LichtspieleSchwalbacher Str. 8. Ecke Rheinstrasse.
Telefon 6029.**Überfall auf Zug Nr. 3**

Original-Wildwest-Schlager in 3 Akt.

Das Nachttelegramm

von Paul Rosenhayn

Aufsehenerregender Kriminalfilm in
5 gewaltigen Akten.**Kinderträume**, Lustspiel in 1 Akt.Erstkl. Künstlerorchester (10 Herren)
unter Leitung des Kapellmeisters

Paul Oex.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Brillantenin jeder Form und Menge
auch Zähne**kauff**für hohen
Preis

z. Fabrikationszweck

BokWiesbaden -
Kirchgasse 70

aller Rl.

Tapeten.Habe große Vorräte in allen Preislagen
Hermann Stenzel, Schulgasse 6.**Lungen-**und Halskrank! Verlangen
kostenfrei ausführliche Broschüre
ohne Berufsstörung.Dr. Gebhardt & Cie
Berlin 35, Potsdamer Str.

Asia

Asia